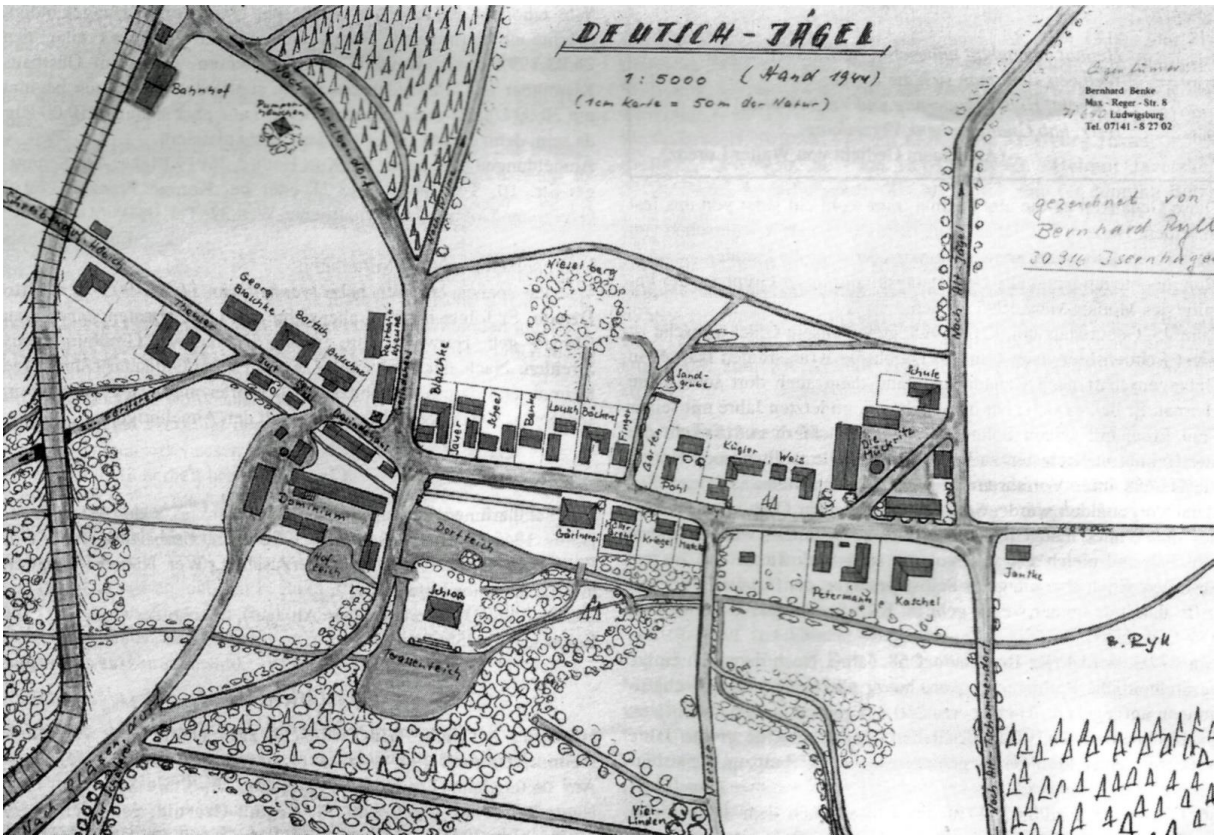
Deutsch Jägel/Jagielno



Geschichte [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Deutsch Jägel war im 15. Jahrhundert ein Rittersitz im Besitz der Herren von Borsnitz, die als Raubritter bekannt waren. Deshalb wurde der Rittersitz von Herzog Konrad IV. von Oels 1443 zerstört. 1469 überließen die Borsnitz ihren Besitz dem Georg von Pogarell. Die Pogarell bauten Deutsch Jägel neu auf. 1632 gelangte es durch Heirat an Heinrich von Reder und Türpitz.

Nach dem Ersten Schlesischen Krieg fiel Deutsch Jägel mit dem größten Teil Schlesiens an Preußen. Im Siebenjährigen Krieg war der Neisser Kommandant Joachim Christian von Tresckow Besitzer des Ortes, der ihn aber nicht halten konnte. Danach kam es zu häufigen Besitzerwechseln, u. a. gelangte es an die Freiherren von Reibnitz sowie an die von Paczensky und Tenczin.

Nach der Neugliederung Preußens gehörte Deutsch Jägel seit 1815 zur Provinz Schlesien und war 1816–1945 dem Landkreis Strehlen eingegliedert. 1889 wurde Deutsch Jägel vom Freiherrn Elter von Dalwig erworben, der das Schloss um zwei Seitenflügel erweiterte und benachbarte Rittergüter aufkaufte. 1909 wurde die Herrschaft Deutsch Jägel von den Grafen Ballestrem erworben. In deren Besitz blieb sie bis 1945. Im Jahre 1910 hatte das Dorf 130, der Gutsbezirk 214 Einwohner, 1939 waren es insgesamt 268.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Deutsch Jägel 1945 wie fast ganz Schlesien von der Sowjetunion unter polnische Verwaltung gestellt und der Ort in *Jagielno* umbenannt. Danach begann die Zuwanderung polnischer Bevölkerung. Die deutschen Einwohner wurde 1946 von der örtlichen polnischen Verwaltungsbehörde vertrieben.

1975–1998 gehörte Jagielno zur Woiwodschaft Wałbrzych *(Waldenburg)*.

Das **Schloss Deutsch Jägel** (polnisch *Pałac w Jagielnie*) ist ein ruinöses Schloss in Jagielno (deutsch *Deutsch Jägel*) in der Landgemeinde Przeworno *(Prieborn)* im Powiat Strzeliński in der Woiwodschaft Niederschlesien in Polen.

Das Schloss gilt als ältester Schlossbau aus der Renaissance mit vier Ecktürmen, wurde jedoch im 18. Jahrhundert im äußeren Erscheinungsbild stark verändert. Im 19. Jahrhundert wurden auch einige Anbauten hinzugefügt. Der Altbau, der sich heute noch gut erkennen lässt, ist rechteckig und steht auf einer hohen künstlichen Böschung. Die vier Ecktürme sind bis zur Traufhöhe rund, darüber sechseckig. Dieser Aufbau stammt vermutlich nicht mehr aus der Renaissance.

Die Geschichte der Bahnstation Deutsch-Jägel, Kreis Strehlen

Etwa um 1893 wurde die Planung der Eisenbahnstrecke Prieborn-Ottmachau in Angriff genommen. Das bedeutete für den Landwirt Josef Höbich den Verlust eines großen Teiles seines Ackers und der Wirtschaftsgebäude.

Der Bahnhof wurde zwischen Hauptstraße zur Zigeunerlinde und der Ortsstraße nach Schreibendorf gebaut. Letztere mußte dafür um ca. 40 m nach Süden verlegt werden. Italienische Brückenbauer erstellten zwei Brücken zur Gleisführung durch den Forstwald (Förstereiwald).

Auch das Signalplateau setzten diese Spezialisten in den Bahndamm.

Die Bahnstation Deutsch-Jägel ist nicht nur für den Personenverkehr vorgesehen worden, auch der Güterverkehr war von großer Bedeutung. Für die Abwicklung waren verschiedene Einrichtungen zu schaffen. Es wurde eine Viehrampe, eine Stückgutrampe mit Lagerhalle und eine 150 Meter lange Ladestraße mit Waggonwaage sowie ein Lagerplatz für Langholz und dergleichen gebaut. Dies bedeutete eine große Erleichterung für das Dominium und die umliegenden Landwirte.

Die Fa. Sebald Benke konnte nun ihren Kohlen- und Kalkhandel direkt ab Waggon abwickeln.

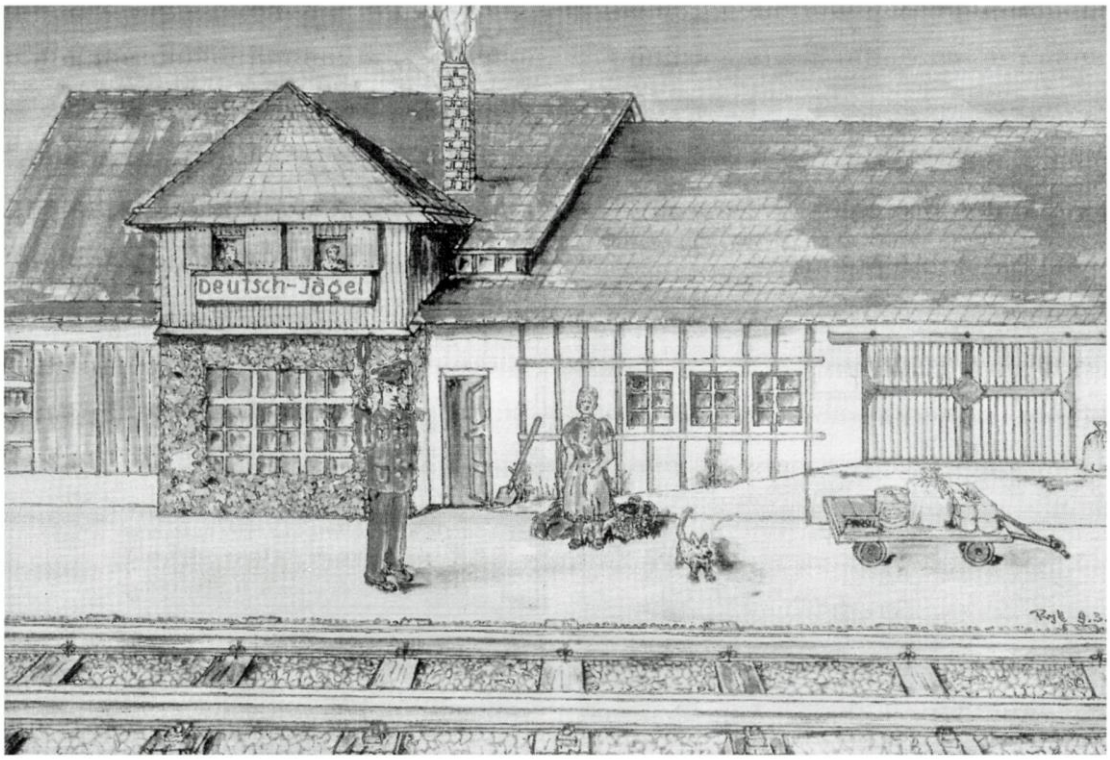
1906 wurde der Bahnbetrieb eröffnet. Der 1. Bahnhofsvorsteher, Herr Karl Gramsch, war ein Bilderbuchmann seines Berufstandes. 1927 übernahm sein Nachfolger Paul Böhm dieses Amt, das dieser bis März 1945 inne hatte.

1928 erhielt mein Vater Josef Höbich den Auftrag, den Bahnhof zu elektrifizieren. Jetzt konnten Verladearbeiten wie z. B. bei der Zuckerrüben- und Getreideverladung auch bei Dunkelheit erledigt werden. Bis dahin war die Petroleumlampe die einzige Lichtquelle.

Die Bahn wurde von den Polen nicht wieder in Betrieb genommen, dadurch ist unser Heimatort ein abgelegenes Dorf geworden.

Ich hoffe, daß ich den Deutsch-Jäglern noch mal ein Stück Vergangenheit in Erinnerung bringen konnte.

Niedergeschrieben von:
Bernhard Höbich im Januar 1996, jetzt in Reutlingen.

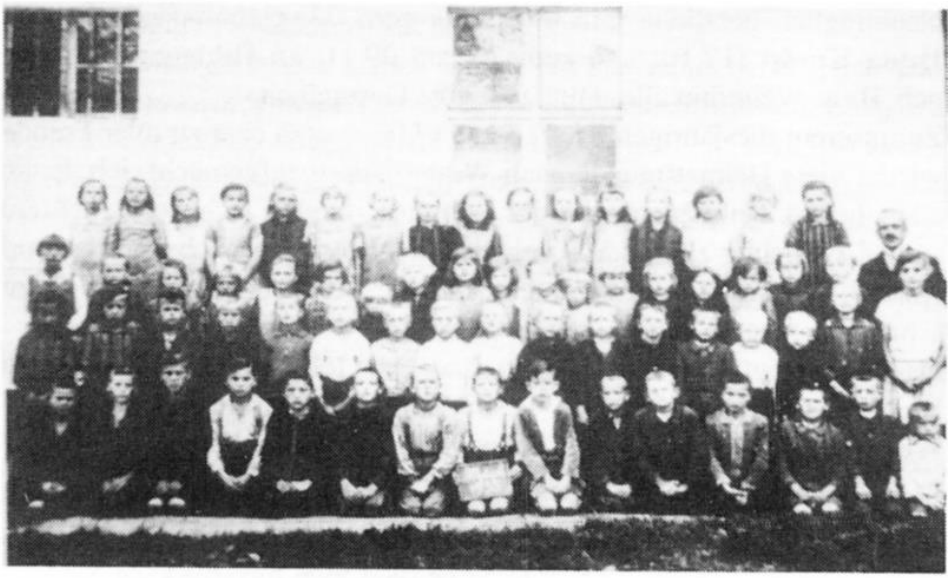


Provinz Schlesien. Regierungs-Bezirk Breslau. Kreis Strehlen.

Nach ein. Orig.-Aufn. v. Th. Blätterbauer, ausgef. b. Winckelmann & Söhne. Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

DEUTSCH - JÄGEL.

100 Jahre Schule Deutsch Jägel 1837 - 1937



Kath.-Schule in Alt-Jägel, Kreis Strehlen im Jahre 1930
alle Reihen von links nach rechts:
1. Reihe: 1. Peisker Gretel - 2. ? - 3. ?, 4. Bardossek Ella - 5. Herrmann Frieda - 6. Klemmer Maria - 7. ? - 8. Späth Hedel - 9. Surpf Meta - 10. Mimietz Anna - 11. Lassmann - 12. Lausch Frieda - 13. Herrmann Gertrud - 14. Walker Martel - 15. Klemmer - 16. Ackermann
2. Reihe: 1. Stosch Else - 2. ? - 3. ? - 4. Leckelt Gertrud - 5. Kaschel Anna - 6. ? - 7. Herrmann Magda - 8. Herrmann Gretel - 9. Hoffmann Erna - 10. ? - 11. ? - 12. ? - 13. ? - 14. Spiller Traudel - 15. Surof Minna - 16. Gruner Martha - 17. Mimietz Maria - 18. Janke Emma - 19. Lehrer Gottwald.
3. Reihe: 1. Wirbich - 2. Wirbich - 3. Gruner Alfred - 4. Stosch Georg - 5. ? - 6. Höhn Willi - 7. Höhn Franz - 8. Benke Hubert - 9. Schauf Oskar - 10. Kaschel Robert - 11. Rother Fritz - 12. ? - 13. Kretschmer Paul - 14. Höbich Bernhard - 15. ? - 16. ? - 17. Müller Lilli.

Klassenbild von 1940, Volksschulklasse Deutsch-Jägel, Kreis Strehlen mit Lehrer Gerhard Kutzner.

Unser Heimatfreund Herr Toni Müller, jetzt in 93339 Riedenburg, Kapellen 5, stellt uns das Kommunions Bild unserer Pfarrei vom April 1934 mit Pfarrer Schmidt zur Verfügung.